



Eine Woche lang wurde das Hohe Moor selbst zum Atelier. Mitten in der Landschaft entstand auf drei großformatigen Alu-Dibond-Platten ein Bild, das die wechselnden Farben und Stimmungen des Moores aufgreift. Die ehemalige Bremervörder Stadtmalerin Yvette Kießling (Dritte von links) präsentierte ihre Arbeit Kunstfreunden bei ihrem Plein-Air-Event am Ort des Geschehens. Foto: Thomas Schmidt

Das Moor als Meer der Farben

Yvette Kießling und das Hohe Moor: Ehemalige Stadtmalerin präsentiert ihr Gemälde direkt am Entstehungsort

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Das Moor ist ein Meer aus Farben. Seine Töne verändern sich mit jedem Sonnenstrahl, mit jeder Wolke und jeder Tageszeit. Genau dieses stille Farbenspiel hat die Malerin Yvette Kießling eine Woche lang auf drei großen Alu-Dibond-Platten mitten im Moor eingefangen.

Wo sonst Spaziergänger die Ruhe des Moores genießen, entstand in den vergangenen Tagen ein außergewöhnliches Kunstwerk. Eine Woche lang malte die ehemalige Bremervörder Stadtmalerin unter freiem Himmel an drei großformatigen Aluminium-Verbundplatten und ließ sich dabei von den Farben und der besonderen Atmosphäre der Moorlandschaft an der Kreisgrenze inspirieren. Wie berichtet, war die Leipziger Künstlerin, die im Som-

mer 2022 auf Einladung des Kultur- und Heimatkreises (KuH) im Rahmen eines Sommerstipendiums in Bremervörde lebte und arbeitete, wegen ihrer Faszination für die Landschaft des Hohen Moores noch einmal in die Region zurückgekehrt.

Für Yvette Kießling waren die Tage im Hohen Moor nicht nur eine intensive Begegnung mit der Natur, sondern auch mit mehr oder weniger kunstsinnigen Menschen, die ihr gelegentlich über die Schulter schauten und auch schon mal einen Kommentar zum halbfertigen Bild abgaben, wie sie augenzwinkernd im Gespräch mit der Redaktion verrät.

Geheimnisvolle Magie

Ob Ornithologe oder Spaziergängerin, die der Künstlerin ihre Lebensgeschichte erzählt, Yvette Kießling denkt gern an die vielen Begegnungen im Moor zurück. „Jemand sagte, das Bild sieht ja immer noch so aus wie gestern!“ Und ein anderer Spaziergänger hinterfragte den Rotton, den die Künstlerin im Angesicht der sommerlichen Lichtspiele am Abend in besonderem Maße betont hat.

Ihr Bild erzählt von der geheimnisvollen Magie des Moores: Wie stille Wächter grüßen in der Ferne abgestorbene Birkenstämme – einsame Wegmarken am Horizont. Mal schimmert die Landschaft in warmen Gold- und Brauntönen, mal spiegelt das Wasser Himmel und Wolken in kühlem Blau und Grün, und abends mischen sich besagte Rottöne in die Landschaft.

Diese flüchtigen Farbwelten hielt die Malerin eine Woche lang Pinselstrich für Pinselstrich im



Yvette Kießling tauschte das Atelier gegen Moor, Gräser und weiten Himmel. Eine Woche lang arbeitete die Malerin unter freiem Himmel an einem großformatigen Gemälde – inspiriert von den ständig wechselnden Farben des Moores. Besucherinnen ihres Plein-Air-Events zeigten sich am Donnerstagabend beeindruckt von der Freilichtmalerei an einem besonderen Ort. Foto: Thomas Schmidt



Freiluftmalerin Yvette Kießling (links) und ihre Frankfurter Galeristin Kirsten Leuenroth, für die das Treffen im Hohen Moor die „erste Vernissage unter freiem Himmel“ war. Foto: Thomas Schmidt

Großformat fest, das sie zunächst noch als Experiment betrachtet hat. Der Versuch ist gelungen, wovon sich Kunstfreunde am Donnerstagabend am Ort des Geschehens überzeugen konnten: Mit der Arbeit am Großformat habe sie sich einen lang gehegten Wunsch erfüllt, erläutert Yvette Kießling den Besuchern des „Plein-Air-Events“.

Dank an KuH Bremervörde

Die Veranstaltung am Donnerstag nutzte sie auch, um ihren Gastgebern in Bremervörde – allen voran den Aktiven der „Arbeitsgemeinschaft Stadtmaler“ im Kul-

tur- und Heimatkreis – zu danken. Besonders herzlich dankte sie dem KuH-Aktiven Georg Tretzmüller. Mit „einem wahn-sinnigen Talent“ (Kießling) habe er ihr eine Doppelstaffelei nach ihren Vorstellungen gebaut.

„Also, das kann ich nie wieder gutmachen!“, lobte die Leipziger Künstlerin das handwerkliche Geschick Tretzmüllers, bei dem sie während ihres erneuten Aufenthaltes in Bremervörde wohnte. Ihr Dank galt aber auch ihrer Frankfurter Galeristin Kirsten Leuenroth, für die das Treffen im Hohen Moor die „erste Outdoor-Vernissage“ war. Kirsten Leuen-

roth sei ihre langjährigste und treueste Galeristin, sagte Kießling mit Blick auf eine bereits seit 13 Jahren während enge Zusammenarbeit. Sie wisse diese Verlässlichkeit und Treue zu schätzen – nicht zuletzt auch die Tatsache, dass die Frankfurter Galeristin „solche Verrücktheiten wie hier im Moor“ begleite.

Die offizielle Präsentation des neuen Bildes erfolgte am Freitagabend bei einer Vernissage des Kultur- und Heimatkreises im Bremervörder Atelier Brunnenstraße 15 – wir berichten zu einem späteren Zeitpunkt über die Veranstaltung.